

# Der Courier.

## Hallische Zeitung



für Stadt

und Land.

In der Expedition des Hallischen Couriers (Verlag des Waisenhauses). — Redacteur Dr. G. G. Garcke.

N<sup>ro</sup> 368.

Halle, Freitag den 17. September

1852.

Der vierteljährliche Abonnementspreis beträgt für Halle und unsere unmittelbaren Abnehmer 27 1/2 Sgr. Durch die resp. Post-Anstalten überall nur 1 Thlr. 2 1/2 Sgr. — Inserate werden, die dreispaltige Zeile oder deren Raum mit 1 Sgr. berechnet.

Inhalt: — Tageschau. — Deutschland (Berlin, Königsberg, Krefeld, Wien, Hannover, Lübeck, Frankfurt). — Frankreich (Paris). — Portugal (Lissabon). — Spanien (Madrid). — Niederlande (Haag). — Dänemark (Kopenhagen). — Amerika (Sandwichsinseln). — Provinzielles (Mersburg). — Locales. — Vermischtes. — Landwirtschaftliches und Gewerbliches. — Literarisches.

Halle, den 17. September.

Ihre Majestät die Königin wollen am 28. dieses Monats in Berlin wieder eintreffen. Die Reise der Majestäten nach Stolzenfels soll aufgegeben sein.

Die erste Konferenz der Zollvereins-Vollmächtigten am 15. hat keine Erklärung, sondern nur weiteren Aufschub derselben gebracht. Oesterreich will den Zollverein nur auf 5 oder 6 Jahre hergestellt sehen und kann von der Forderung, daß der Abschluß des Handelsvertrages zwischen dem erweiterten Zollvereine und Oesterreich gleichzeitig mit dem Abschlusse des Vertrages über den Zollverein erfolge, nicht absteigen.

In Oesterreich wird eine Reform der Klöster beabsichtigt, d. h. eine Beseitigung aller Neuerungen.

Die „Karlsruher Zeitung“ giebt sehr interessante Enthüllungen über die deutsche Revolutionspropaganda in London.

In Kassel ist am 13. das Ausschreiben des Finanzministeriums, die Aufnahme einer Anleihe von 1 1/2 Million Thaler betreffend, veröffentlicht.

Die Stände des Großherzogthums Hessen sollen Ende dieses Monats wieder einberufen werden.

Der Großherzog und die Großherzogin von Weimar haben sich auf einige Zeit nach Jmenau begeben und sind dort auf das herzlichste empfangen. Der Erbprinz von Meiningen, eben so Prinz Albert von Sachsen reisen nach Ungarn zu den großen Mandätern. Mannheim ist seit der Anwesenheit des Königs Ludwig in Edenkoben der Sammelplatz zahlreicher fürstlichen Besuchs. Der König von Schweden ist am 12. von Lübeck nach Christiania auf dem Kriegsdampfschiffe „Thor“ abgegangen.

In Frankreich hat sich alles Interesse auf einen Punkt gerichtet, auf die Reise des Präsidenten.

Das Handelsbündniß zwischen England und Frankreich scheint nicht unwahrscheinlich; der Präsident sucht in einer englischen Allianz einen Stützpunkt gegen die östlichen Mächte, das englische Ministerium in dem Vertrage eine Antwort auf die Klagen der Protektionisten.

Zu England zeigt sich keine große Sehnsucht nach den Freunden des Mittelalters.

In Spanien und Portugal lebhaftes Interesse für den Bau von Eisenbahnen.

Die Anwesenheit mehrerer bedeutenden Diplomaten in Neapel lenkt die Aufmerksamkeit auf das südliche Italien.

### Deutschland.

Der „Preuß. Staats-Anzeiger“ vom 16. Septbr. enthält folgendes: Dem Rechtsanwält und Notar Studt zu Waldenburg in Schlesien ist die nachgesuchte Entlassung von seinen Aemtern als Rechtsanwält und als Notar erteilt worden.

Der Lehrer Adolf Büttner in Groß-Presen ist zum zweiten Lehrer an dem evangelischen Lehrerinnen-Seminar in Droyßig ernannt; und

Die Berufung des bisherigen provisorischen Hilfslehrers an der Lebensrichtigen höheren Bürgerschule zu Königsberg in Preußen, Wilhelm Theodor Gleizner, als fixirten Hilfslehrer an derselben Anstalt bestätigt worden.

Angelommen: Se. Durchlaucht der Fürst Otto Victor zu Schönburg-Waldenburg, von Waldenburg.

Der Hof-Jägermeister Graf von Reichenbach, von Stettin.

Abgereist: Se. Durchlaucht der Fürst Gustav zu Hohenlohe-Schillingsfürst, nach Rauden.

Berlin, den 14. September. Se. Majestät der König geruhten heute Mittags um 2 Uhr Allerhöchstdurch den Erzbischof von Paris, Monfray Sibour, in Potsdam durch Se. Excellenz den Minister-Präsidenten Freiherrn v. Mantuffel vorstellen zu lassen, und sodann zur königlichen Tafel zu ziehen. Nach derselben nahmen Se. Majestät den Vortrag des Herrn Minister-Präsidenten entgegen.

Berlin, den 15. September. Heute Vormittag 11 Uhr traten die Bevollmächtigten der Zollvereinsstaaten in einer kurzen Sitzung zusammen, in welcher dem Vernehmen nach die Bevollmächtigten der Darmstädter Koalition bedauerten, eine Rückänderung auf die letzte Preussische Erklärung noch nicht abgeben zu können, indem sie die betreffenden Instruktionen noch nicht erhalten hätten; daß sie aber hofften, in einer etwa auf den 19. oder 20. anzuberäumenden Sitzung in deren Besitz zu sein.

— Der Geh. Regierungsrath Scherer ist Seitens des Herrn Ministers des Innern von seinem Urlaub zurückberufen worden, wie wir hören, weil derselbe zum Kommissarius des Ministeriums des Innern bei einer Staats-Ministerial-Kommission ernannt ist, welche einige an die nächsten Kammern zu machende Vorlagen beraten soll.

— Der Regierungsrath v. Klübow hat sich für einige Tage aufs Land begeben. Daß derselbe zum Ober-Regierungsrath in Potsdam ernannt werden wird, ist kaum noch zweifelhaft. (N. Pr. Z.)

— Die große Parade der bei Frankfurt a. d. D. zusammengezogenen Truppen findet am 21. d. M. vor Sr. Majestät dem König statt, und am 24. kehren die Regimenter in ihre respektiven Garnisonen zurück.

— Der „St. Anz.“ enthält eine Circular-Befugung des Finanzministers vom 30. August d. J., betreffend die Erzeugnisse des Zollvereins, welchen bei ihrer Einfuhr in die Niederlande Zollbegünstigungen zustehen.

Königsberg, den 13. September. Das Konfistorium unserer Provinz hat an die sämtlichen Superintendenten derselben eine Circular-Befugung erlassen, in welcher denselben in Folge wiederholter Anfragen

wegen der kirchlich zu begehenden Feier des Geburtstages Sr. Majestät des Königs eröffnet wird, daß nach bestehender Allerhöchster Vorschrift eine solche kirchliche Feier nicht anbefohlen, auch nicht dazu aufgefordert werden, daß aber auch die Genehmigung dazu nirgends verweigert werden solle, wo aus eigenem Antriebe ein Wunsch sich als gemeinschaftlicher zu erkennen giebt. Indem das Königl. Konfiskatorium für alle solche Fälle seine Genehmigung erteilt, empfiehlt es zugleich sämtlichen Geistlichen, daß sie, wo eine gottesdienstliche Feier an jenem Tage nicht stattfindet, an den Schulfeierlichkeiten Theil nehmen möchten.

Wien, den 13. September. Im Augenblicke ist Wien der Sammelplatz vieler fremden militärischen Notabilitäten, welche sich nach der Abreise des Kaisers, welche morgen Nachmittag erfolgen wird, zu dem Lager nach Pesth begeben werden. Unter diesen befinden sich besonders mehrere kais. russische Generale, welche von Baron Feß auf Befehl Sr. Majestät eingeladen wurden, um den Übungen beizuwohnen. Nachdem am 15. Se. Maj. im Lager eingetroffen sein werden, wird daselbst ein Feldgottesdienst gehalten und die Revue begonnen werden. Die eigentlichen Exerzitzen sollen erst am 20. beginnen.

Hannover, den 14. September. Wir haben öfter hervorgehoben, daß das Ministerium das taktlose und plumpe Auftreten der „Hannov. Ztg.“ keineswegs billigt. Neuerdings beweist dies der Umstand, daß das Ministerium eine Veränderung mit der Redaktion dieser Zeitung vorzunehmen im Begriff steht. Es hat bereits zu diesem Zweck Unterhandlungen mit einem Mitarbeiter der „A. N. Z.“, einem geborenen Hannoveraner, Dr. Boß eingeleitet, die indeß zu keinem Resultate geführt haben. Die Unterhandlungen werden anderweitig fortgesetzt, und es wird Herrn Dr. Jürgens nur noch kurze Zeit gefattet sein, das Publikum mit seinen langen und langweiligen Artikeln zu regalisieren. Das Häuflein, welches an der Publizistik des Hrn. Dr. Jürgens Geschmack findet, wird übrigens täglich geringer: man interessiert sich so sehr für sie — daß man sie nicht liest!

Frankfurt, den 14. September. Die Frage, welche Stellung die Mächte Europa's gegenüber Frankreich einnehmen werden, wenn die Proklamirung des Kaiserreichs erfolgt, ist schon vielfach erörtert worden. Oesterreich betreffend giebt ein bis jetzt wenig oder gar nicht beachteter Originalartikel der „Wiener Zeitung“, des amtlichen Organs der Regierung, vom 1. September deutlich zu verstehen, daß die Regierung Frankreich in der Kaiserfrage ruhig gewähren lassen werde, ja mit diesem „zur Ordnung und Ruhe“ führenden Uebergang vollkommen einverstanden sei. Der wichtige Artikel schließt mit den Worten: „Wenn der ruhige Theil der Bevölkerung Frankreichs, wenn die besitzenden und erwerbenden Klassen in der Herstellung des Kaiserthums nur ein Unterpfand des Friedens zum Schutze der allseitigen Interessen, zur Hebung des Nationalreichtums, zur Heilung der Wunden der Vergangenheit zu erblicken gemeint sind, so hat der Prinz-Präsident seinerseits durch die große Aufmerksamkeit, welche er selbst bis jetzt schon auf die Pflege der Landesbedürfnisse verwandt, den Glauben gerechtfertigt, daß auch sein weiteres Entgegenkommen zur allfälligen Veränderung der politischen Formen des Landes übereinstimmend sein wird mit jenem Streben, das ein Kaiserthum des inneren und äußeren Friedens nur zur Wahrung der ächten konservativen Interessen Frankreichs und Europa's sich aus dem Entwicklungsprozesse der letzten vier Jahre erheben würde.“

Frankfurt, den 15. September. Heute Morgen findet von Bundeswegen durch den k. k. österreichischen General Ritter v. Schmerling in der Griesheimer Feldmark eine Inspektion des hiesigen Linien-Infanterie-Bataillons statt. Uebermorgen, Freitag, wird eine gleiche Inspektion über die gesammte hiesige Bundesbesatzung abgehalten werden. Mit der heutigen Inspektion ist ein Mandirer im Feuer verbunden, bei dem, wie uns erzählt wird, eine neue vom Oberlieutenant Busch angegebene Quarreformation in Ausübung kommt.

## Frankreich.

Paris, den 13. September. Mit dem ersten October beginnt die pariser Nationalgarde ihren aktiven Dienst.

(Tel. Dep. d. Kgl. Pr. St. A.)  
Paris, den 14. September. Der „Moniteur“ veröffentlicht diesen Morgen ein Dekret, welches die Kredite bewilligt, welche notwendig sind, um im nächsten Jahre das Netz der elektrischen Telegraphen zu vollenden.

Ein anderes Dekret modifizirt die Organisation des Staatsministeriums. Die Direktion der Schlösser und die des Rechnungswesens sind aufgehoben.

## Portugal.

Lissabon, den 4. September. Durch gestern erschienenenes Dekret der Königin wird ein Ministerium der öffentlichen Bauten, des Handels und der Industrie kreirt, zugleich mit einem Generalrath des Handels, des Ackerbaues, der Manufakturen und der öffentlichen Arbeiten. Das neue Departement ist interimistisch dem Finanzminister Pereira de Mello übertragen.

## Spanien.

Madrid, den 8. September. Fast die ganze hiesige Presse ist bedroht durch die gegen sie eingeleitete gerichtliche Untersuchung. Das „Diario“ zeigt an, es könne nicht weiter erscheinen, weil sein verantwortlicher Redakteur wegen eines dem „Geraldo“ nachgedruckten Artikels

über den Staatschatz in Haft sitze. Ein gleiches Schicksal bedroht „Epoca“ und den „Constitucional“. Die Suspension dieser Blätter dauert so lange, bis die Jury über den Artikel des „Geraldo“ und dessen Verbreiter ihren Spruch gefällt haben wird.

## Dänemark.

Kopenhagen, den 13. September. Die „Departements-Zeitung“ theilt nachfolgenden, am 8. d. M. durch das Ministerium des Innern erlassenen offenen Brief wegen Einberufung des dänischen Reichstags mit: „Wir, Friedrich der Siebente, von Gottes Gnaden König von Dänemark u. s. w. thun kund und zu wissen: Wir haben Allergnädigst beschlossen, daß der jährliche Reichstag am Montag den 4. October dieses Jahres zusammentreten soll. Indem Wir dieses Unsern lieben und getreuen Unterthanen zu erkennen geben, befehlen Wir, mit Bezug auf §. 24 des Grundgesetzes, sämtlichen Mitgliedern des Reichstags, sich an dem genannten Tage auf Unserm Schlosse Christiansburg in Unserer Residenzstadt Kopenhagen zur Eröffnung des Reichstags einzufinden, welche um 12 Uhr Mittags nach vorherigem abgehaltenen Gottesdienst in der Schloßkirche stattfinden wird. Wonach sich alle Betreffenden allerunterthänigst zu richten haben.“

— Es ist hier im Werke, eine in deutscher Sprache herausgehende „Reichstagszeitung“ über die Verhandlungen im Reichstage mit Rücksicht auf die deutsch redenden Einwohner der Herzogthümer auszugeben, und in der „Berlingschen Zeitung“ wird zur Subskription bei den Postämtern aufgefordert. Das Unternehmen scheint privat zu sein.

## Amerika.

Von den Sandwischinseln schreibt man vom 2. Juli: Am 15. Juni feierten die Kanonen 21 Freundschaftsschiffe zur Feier der Unterzeichnung der neuen oktrovirten Konstitution durch Sr. Majestät den König. — Auf Tahiti — Mitte Mai — erhielten die englischen protestantischen Geistlichen die strenge Weisung, daß sie ihre Predigten einzustellen haben, bis sie die französische Protektorsregierung förmlich anerkannt und vollständige Unterwerfung unter die Aufsicht derselben gelobt hätten. Dem Rev. Mr. Ghisholm, von der London Missionary Society, wurde das Predigen außerhalb eines gewissen Bezirks, bei Haß und Verbannungsstrafe verboten. Auch kein einheimischer Geistlicher darf ohne Erlaubniß der Regierung eine Kanzel bestiegen.

## Provinzielles.

Allen Anzeichen nach wird der Landtag der Provinz Sachsen am frühesten seine Arbeiten vollenden, und sicherlich innerhalb der dreiwöchentlichen Frist damit fertig werden. Der Graf v. Gneisenau ist nicht in Merseburg erschienen. Es heißt in der Motivirung seines Ausbleibens: er bestehe ein Mandat für den Landtag, aber keines zur „diesmaligen Wahrnehmung der Provinzial-Vertretung.“ (M. C.)

## Locales.

Halle, den 16. September. Die Theilnahme bei den am gestrigen Tage ausgelegten Wahlen zu dem Gewerberathe soll eine sehr geringe gewesen sein; selbst in der Gewerbe-Abtheilung sollen nur 33 Wähler zugegen gewesen sein, in den beiden übrigen noch weniger.

— In diesen Tagen wird in unserer Stadt ein Werk vollendet, das unseres Königs Majestät zu einem Geschenk für seinen ritterlichen Bruder, des Prinzen von Preußen K. Hoheit, bestimmt hat, und das in den Anlagen des Babelsberges seinen Platz finden soll. Es ist ein gothischer Thorbau, unter dessen oberer Drennung der Erzengel Michael, wie er den Drachen bändig, in bronzener Statue aufgestellt werden wird. Die Steinhauerarbeiten sind auf dem Bauplatze des Maurermeisters Merkel ausgeführt, von dem auch dieselben Arbeiten an der Petri-Kirche in Berlin herrühren.

## Bermischtes.

† Des Fahnes hohen Sinn verräth schon das reiche Kleid. Es wölbt sich seine Brust wie ein Harnisch, sein Bart brennt wie Feuer-  
gluth, sein Blick strahlt Kühnheit, sein Wandel ist stolzer Würde voll. Zum Herrschen ist der Hahn geboren und jeder Zoll an ihm ist ein König. Er ist der Fürst der Vögel. Langsam und gemessen hebt er Fuß um Fuß empor, oft mitten im Schritt noch zögernd, das Auge achtsam hierhin und dorthin gewendet, daß Nichts ihm entgehe. Zieht er durch eine Thor, unter dem ein Reiter hierdurch könnte, so bückt er doch das Haupt, des Kammes Zierde nicht zu schädigen: so sehr fühlt er die innere Hoheit. Er gehe oder stehe, immer zeigt er die edle Art. Wie gedankenvoll erhebt er den kundigen Blick zu den wolkenverhängten Fenstern des Firmaments, oder zu der einsamen, blaffen Mondhieroglyphe am lichten Morgenhimmel! Aber am vornehmsten ist er doch, wenn er sich anschickt, zu singen „nach der Väter Weise.“ Er steigt auf das Dach, der rechte Fuß tritt vor den linken, dieser bleibt halb hinaufgezogen. Es ist das heroische Pas, die eigentliche Rhetorstellung. Die ganze Gestalt nimmt einen erhöhten Ausdruck an, Hals und Wedel richten sich auf, die Brust schwillt, die Flügel schlagen schallend an einander, das Auge sinkt verzückt zusammen. So ganz mit dem pathetischen Anstande und dem trunkenen Genießen des ächten Vortrags erhebt Chantecler die mutthigste Stimme. Doch es gilt, ernst zu reden von dem Ersten.

Man darf wohl fragen mit Hiob: „Wer giebt Weisheit in's verborgene Herz des Menschen, und dem Hahn den Verstand?“ Weisheit schallt sein Schrei wie schmetterndes Erz. Vor ihm fliehen die Unholde der Nacht, es hört ihn auf dem Meere der Schiffer und der Wanderer auf einsamen Pfaden, und Freude kommt in ihre Seele, denn er bezeugt der Menschen heimliche Nähe. Den Denker weckt er zur frühen Arbeit und den Frommen zum Gebet; er schreckt den Uebelthäter, ruft den Leichtsinigen zur Reue, verkündet dem Landmann des Regens Erquickung und dem Kranken den tröstenden Morgen. Ein Heilsbote ist der Hahn und nimmer genug zu preisen. Sein Ruf zerreißt des Schlummers goldenen Trug und strafft die träge Sehne zur Arbeit, Kampf und Sieg.

Darum auch ist kein Thier so gefürchtet, keines wiederum so erhöht worden. Die frommen Meister setzten sein Bild hoch auf die Spitzen der Thürme über das Kreuz, daß bei dem Wächter wohne der Warner und Wecker, und weise Lehrer schmückten damit des Hibelbuchs Aufschlag, die Jugend zu mahnen, daß frühe beginnen müsse, wer das Gute wolle. Die Kriegerleute aber stellen ihn auf die Wagenburg, sich zuzurufen und abzulösen bei rechter Zeit. Und das ist des Hahnes schönster Platz, dahin gehört er. Denn er ist selber ein Krieger, streitbar und klug, wagemuthig, ausdauernd, wachsam ob seiner Ehre, wie kein anderes Gethier. Dringt ein anderer Hahn in sein Reich, so zieht er ihm entgegen, schüttelt die Flügel und türmt auf ihn los. Der Kamm schwillt, die Halsfedern sind aufgerichtet wie ein Schild, die Augen sprechen Feuer, mit gewaltigen Ansporn sucht er den Gegner niederzuwerfen, zu zertreten. Es ist eine lange, hartnäckige Schlacht. Zieht sich der eine zurück, so ist's nur Schein, und der Kampf beginnt nur um so heftiger. Endlich erlahmen Flügel und Füße, da greifen sie zu der letzten furchtbarsten Waffe. Hagel dicht fallen die Schnabelhiebe, und bald trief das Blut aus Hals und Kopf. Zuletzt verläßt den Feind der Muth, er wankt, weicht, flieht, senkt den Schwanz, kriecht in einen Winkel, grafelt um Gnade. Doch der Sieger läßt sich nicht behörden, er schlägt mit den Flügeln und macht sich zur Verfolgung des Feindes auf, den nur die schnellste Flucht retten kann. Die Schlacht ist entschieden. Chantecleer schwingt sich auf die Mauer und blutend, doch stolz emporgeschrien, verkündigt er seinen Sieg, gleich einem Heralde mit lautem Trompetenstoß.

Aber im Kriege selber ist das Letzte nicht der Krieg. Auch der Hahn kämpft nur um des Friedens und des Regiments willen. Er ist absoluter Herrscher, aber mehr ein friedliebender Patriarch als ein argwöhnischer Tyrann, ein Weiberfultan, stolz, herrisch, doch weicheren Regungen nicht verschlossen. In seinem Gehöft, umringt von seinem Harem, giebt er das Bild eines sorgsamten Gatten. Allen genügt er; keines seiner Weiber wird vernachlässigt, wenn er auch die Favoritinnen auszeichnet. Mit klugen Worten weiß er um Liebesgunst zu werben. — Der Hahn ist fern von Eifersucht. Hat er einen Jähling gefunden, so ruft er mit lauter Stimme die Seinen, denn er theilt auch das Kleinste mit ihnen; aber keine aus dem ganzen Volke darf ein Korn auch nur anrühren, bevor er selber das Mahl eröffnet, keine vorlaut ein Tischgespräch beginnen. Es ist noch ganz die strenge Hauszucht unsrer Altvordern. Ein bloßer Blick des Weiberherrschers reicht hin, die Feinde, die es gelüstete, wider sein Gebot zu thun, zurückzuführen zu ihrer Pflicht. Und das ist wahrlich nicht die kleinste unter des Hahnes Tugenden! (Rafius, Naturstudien.)

Die Nordlichter stellen sich in diesem Jahre so früh ein, wie kein ähnliches Beispiel nachzuweisen ist. Als sich dieses Phänomen in den Jahren 1848 und 1849 zu einer und derselben Zeit am Firmament zeigte, nämlich am 18. September, schien dies ungewöhnlich früh im Herbst zu sein; aber 1852 erschien die Aurora borealis im prächtigsten Glanz, wie aus Dyr (Südseite Norwegens) berichtet wird, schon am 23. und 27. August, Montag und Freitag Abend, und zwar sehr stark flammend in der Richtung nach NB. nach ND., also ungefähr 4 Wochen früher als in jenen Jahren. In wie weit dies ein Zeichen eines scharfen oder milden Winters sein kann, wird die Zeit lehren. Darf man aber aus der Beschaffenheit der Winter in den beiden erwähnten Jahren etwas schließen, als das Nordlicht sich im September zeigte, so

kann man einen offenen und milden erwarten. Da hingegen soll nach alter Volkssage das frühe Nordlicht einen strengen und harten Winter vorkeden.

— Der Briefverkehr in England ist, Dank dem wohlfeilen Porto, ins Ungeheure gewachsen. In der letzten Woche Augusts wurden im Postbezirk von London allein 636,603 Briefe auf- oder abgegeben — nur 14,003 weniger als in der entsprechenden Woche 1851 zur Zeit der großen Industrie-Ausstellung.

— In Brüssel existirt eine Gesellschaft, welche es sich zum Vermögen macht, falsche Nachrichten, Zeitungsenten zc. in Umlauf zu setzen. Legthm hat ein belgisches Blatt dadurch eine kleine Rache genommen, daß es den Tod des — im besten Wohlsein lebenden Präsidenten jener Gesellschaft ankündigte und mit einem ausführlichen Nekrolog begleitete.

## Landwirthschaftliches und Gewerbliches.

Von der Pommerisch-ökonomischen Gesellschaft und dem Baltischen Vereine zur Beförderung der Landwirthschaft ist gemeinschaftlich ein Preis von Einhundert Thalern Preis. Court. auf die beste Bearbeitung folgender Frage gestellt worden: Welche Veränderungen in Vergleichung mit der preussischen Zollgesetzgebung vom Jahre 1848 hat der Tarif des deutschen Zollvereins seit seinem Ursprunge bis jetzt in seinen die Landwirthschaft berührenden Sätzen und deren Motiven erlitten? und welchen nachtheiligen Einfluß hat die Ausführung derselben nach der Natur der Verhältnisse und, so weit es zu ermitteln ist, hauptsächlich auf die Landwirthschaft ausgeübt? Die Konkurrenzschriften sind längstens bis zum 1. April 1853 unter der Adresse: „An den Baltischen Verein der Beförderung der Landwirthschaft zu Eldena bei Greifswald“ einzusenden.

(Befandlung eines Kleefeldes.) Die Kleefelder öfter als einmal zur Aufnahme der Weizenfaat zu pflügen, ist nicht allein eine Verschwendung der Kraft und Zeit, sondern hat auch noch den nicht geringen Nachtheil, daß dadurch die Kleeurgen, welche als eine halbe Düngung betrachtet werden müssen und einzig und allein die Ursache sind, warum alles Getreide nach Klee sehr gut geräth, von der Erde los und durch die Egge auf die Oberfläche des Bodens gebracht werden.

## Fremdenliste.

Angewommene Fremde vom 15. bis 16. September.

**Im Kronprinzen:** Hr. Partik. v. Rosenau a. Bromberg. Hr. Rittergutsbes. v. Whilippi a. Frauenstein. Die Hrn. Kauf. Bänisch a. Hirschberg, Hofmann a. Mainz, Stursberg a. Kenne, Baldeuwerper a. Hamburg, Gänkel a. Nürnberg, Otto a. Annaberg, Voigt a. Weizwalde.  
**Stadt Pirich:** Hr. Gutsbes. Gutmacher a. Sommerfeld. Hr. Fabrik. Waldeck a. Mühlheim. Hr. Partikulier Fröhlich a. Neustadt. Fril. Gaion a. Neuschatel. Die Hrn. Kauf. Lettchmann a. Nordhausen, Rau a. Nürnberg, Pöhsley a. Schwedt, Schmidt a. Kapsel, Heinemann a. Magdeburg.  
**Goldner Löwe:** Die Hrn. Kauf. Pfanzberg a. Bielefeld, Billing a. Breitenbach. Hr. Inspekt. Raumann a. Frankfurt.  
**Englischer Hof:** Hr. Inspekt. Junker, Hr. Kaufm. Löwenberger u. Hr. Fabrik. Schllke a. Berlin. Die Hrn. Kauf. Köbmann a. Stettin u. Weichelt a. Jerslow. Hr. Docent Dr. Michael a. Berlin. Die Hrn. Forsakadem. v. Reiz u. v. Bandelow a. Tharand.  
**Stadt Hamburg:** Hr. Oberk. Leuten. v. Reprich a. Stargardt. Hr. Freiherr v. Wessen a. Schlettingen. Hr. Schiffsherr Lieber a. Danzig. Die Hrn. Kauf. Köstkamp a. Berlin u. Dehne a. Leipzig.  
**Goldne Angel:** Die Hrn. Kauf. Otto u. Müller a. Magdeburg, Bergmann a. Breslau, Schreier a. Bremen. Hr. Ingen. Müller a. Potsdam. Hr. Fabr. Etich a. Suhl. Hr. Künstler Kramm a. Baireuth.  
**Hotel de Prusse:** Hr. Dekonom Mönch u. Hr. Dekon. Derrv. Winterfeld a. Torsgau. Hr. Gürtlermstr. Ulrich a. Baugen. Hr. Kaufm. Wendenburg a. Dresden. Mad. Schallermann a. Nordhausen.  
**Eisenbahnhof:** Hr. Rittergutsbes. v. Winterfeld a. Angermünde. Hr. D. Amtm. Brauer a. Amsdorf. Hr. Postassst. Lioner a. Falkenberg. Die Hrn. Partik. Carl a. Berlin u. Caper a. Belgern.  
**Chüringer Bahnhof:** Hr. Stud. med. Haries u. Hr. Schüler v. Struss a. Jena. Frau v. Knuth m. Fam. u. Hr. Graf v. Knuth m. Fam. a. Dänemark. Hr. Graf v. Hobenthal m. Fam. a. Eschen. Hr. Großhrl. Schumann a. Straßburg. Hr. Edelmann v. Bandowski a. Posen.

# Bekanntmachungen.

## Licitations-Bekanntmachung.

Es sollen mehrere Gebäude auf hiesiger Königl. Saline, welche in Folge veränderter Betriebs-einrichtungen entbehrlich geworden sind, öffentlich an den Meistbietenden auf Abbruch verkauft werden. Zu diesem Befehl wird am Montag, den 20. dieses Monats Vormittags um 11 Uhr ein Licitations-Termin in unserem Geschäftslocal abgehalten werden. Die Bedingungen, welche dem beabsichtigten Verkauf zum Grund gelegt werden, liegen von jetzt an zur Einsicht für die Kaufslustigen in unserem Kanzleizimmer bereit; auch können die zu verlicitirenden Gebäude selbst von jetzt an beliebig von denselben in Augenschein genommen werden.

Halle, den 8. September 1852.

Königliche Salinen-Verwaltung.

## Erleuchtungsstoffe:

Gas-Nether und Desprit, Camphine, feinste weiße Stearinkerzen, erste und zweite Sorte zu Fabrikspreisen.

Talglichte in Pfunden und im Stein.  
 Raffinirtes Niböl, alte schön hellbrennende Waare, in Einzelnen, wie in Krücken, zum Centnerpreise bestens und billigst bei

W. Fürstenberg & Sohn.

## Nebhühner

kauft, und zahlt bei frischer Waare die besten Preise

Julius Kramm.

## Pianoforte

sind jetzt auf unserm Magazin wieder in größerer Auswahl vorrätzig und bemerken wir ausdrücklich, daß wir nur eigene Fabrikate führen und bei billiger Preisstellung für deren Güte und Dauer stets eine längere Garantie zu übernehmen im Stande sind.

## Steingräber & Comp.,

Barfüßerstraße Nr. 90.



Ein alter halbverdeckter Wagen, ein- und zweispännig, ist zu verkaufen kl. Berlin Nr. 414.



Deutschland.

Berlin, den 14. September. Se. Majestät der König begiebt sich zu den um Frankfurt a. D. stadtfindenden Mandatären nach dieser Stadt und kehrt, wie verlautet, am 24. d. hierher zurück, verweilt dann einen Tag hier und begiebt sich demnächst nach Oldenburg, um etwa fünf Tage daselbst zu verweilen.

Dem Vernehmen nach werden in Kurzem die diplomatischen Beziehungen zwischen den Höfen von Berlin und Stuttgart wieder hergestellt sein. Als württembergischen Gesandten am hiesigen Hofe bezeichnet man den Freiherrn v. Linden, seitherigen Gesandten in Wien, von wo derselbe bereits abberufen ist. Ueber die definitive Ernennung des hiesigen Gesandten verlautet noch nichts Bestimmtes; doch dürfte die frühere Absicht, den bisherigen Gesandten in Brüssel, Grafen Seckendorff, nach Stuttgart zu versetzen, zur Ausführung kommen.

Krefeld, den 10. September. Hier hat sich ein Comité gebildet, welches eine Ausstellung altdeutscher Kirchengewänder veranstalten will. Bekanntlich besteht hier eine Manufaktur für sammetne, seidene und mit Gold gewirkte Paramente, und dieser soll dadurch zunächst die Gelegenheit verschafft werden, viele Muster der Art aus früheren Jahrhunderten zu sehen. Zugleich soll aber dadurch auch die Vorliebe für altdeutsche Webereien in weiteren Kreisen geweckt und gehoben, und der priesterlichen Tracht ihre frühere Würde, Einfachheit und Schönheit zurückgegeben werden. (Erb. 3)

Hannover, den 13. September. Es sind abermals im Laufe der letzten Zeit drei Verordnungen erschienen, welche sich auf die mit dem 1. kommenden Monats einzuführenden neuen Einrichtungen im Justiz- und Verwaltungswesen beziehen. Durch die eine derselben wird die Verwaltung des Wasserbauwesens geregelt, die andere enthält die näheren Bestimmungen über die Gerichtsbarkeit der Universitäts-Göttingen. Nach dieser stehen unter der Universitätsgerichtsbarkeit: 1) die Lehrer und Angestellten der Universität einschließlich der Privatdozenten und der Gehülfen an akademischen Anstalten; 2) die Studierenden; 3) die Hofmeister der Studierenden, und 4) die Studierenden anderer Universitäten, so lange sie sich in Göttingen aufhalten. Die dritte dieser Verordnungen endlich enthält die näheren Vorschriften: über die Verwaltung des gerichtlichen Depositenwesens, welche durch 2 resp. 3 Beamten (1 resp. 2 Amtsrichter und 1 Aktuar) besorgt wird; über die Vertretung der den Amtsgerichten überwiesenen Geschäfte; über die Stellvertretung der Amtsrichter und über die Obliegenheiten der Aktuare, Sekretaire und Kanzlei-Expediten bei den Obergerichten, so wie die der Gerichtsvoigte. — Der König von Schweden hat unserm Könige bei seiner Anwesenheit hierselbst die Insignien des Seraphinen-Ordens, dem General-Inspektor der Kavallerie, General-Lieutenant Graf von der Decken, das Großkreuz, und dem Kommandeur des Garde-Regiments, Oberst-Lieutenant v. Marenholz, das Ritterkreuz des Schwert-Ordens verliehen. Der Herzog von Cambridge, welcher gestern von Berlin hier eintraf, hat nach einem kurzen Aufenthalte am hiesigen Hofe sofort seine Reise nach England fortgesetzt.

Lübeck, den 12. September. Heute Morgen ist der König von Schweden auf dem Kriegsdampfschiffe „Thor“ von hier nach Christiania abgegangen.

Frankreich.

Paris, den 12. September. Nach dem veröffentlichten Plan wird die Reise des Präsidenten der Republik dreißig Tage dauern. Der Prinz wird in der Richtung nach Südost, Süd und Südwest vierhundert Meilen zurücklegen und die bedeutendsten Städte der in jener Richtung liegenden Departements besuchen.

Der Marine-Minister ist heute Nachmittag um 1 Uhr nach Havre abgereist, um sich von dort nach Cherbourg zur Besichtigung der Hafenanbauten zu begeben.

Die bekannte, wegen Vergiftung ihres Gatten verurtheilte Madame Lafarge, deren Prozeß vor 12 Jahren so viel Aufsehen erregte, ist in den Bädern von Ussas gestorben.

Höchst merkwürdig ist heute das „Journal des Débats“, das einen von Berlin selbst unterzeichneten langen Artikel über die Zollvereins-Angelegenheiten bringt. Dieser Artikel wird nicht verfehlen, in Deutschland das größte Aufsehen zu machen. Die Quelle, aus welcher er stammt, und zu der Hr. Bertin wahrscheinlich nur den Namen hergibt, kann kaum zweifelhaft sein. Wir erfahren aus diesem merkwürdigen Aktenstücke, daß Prinz Metternich die eigentliche Seele der österreichischen Handelspolitik sei, daß die Wiener und Darmstädter Projekte von ihm ausgehen, und daß Rußland seine Vermittelung in dieser Angelegenheit ausgeschlagen habe. Die Schlusnote, die Hr. Bertin citirt, wird den mittleren und kleineren deutschen Staaten hoffentlich die Augen öffnen, sie werden daraus ersehen, daß Oesterreich eine fast gänzliche Vernichtung ihres Einflusses in dem neuen Zollvereine beabsichtigt, und daß es, um Preußen zu locken, ihm die Perspektive einer Theilung der Gewalt in Handelsfachen gestellt hat. (N. 3.)

Portugal.

Den letzten Nachrichten aus Lissabon zufolge hat der Herzog von Terceira als Oberhallmeister der Königin um seine Demission nach-

gesucht. — In einem der Oeffentlichkeit übergebenen Schreiben rath der Graf v. Thomar seinen Freunden, sich nicht an den Wahlen zu betheiligen, wenn die Regierung der Diktatur nicht entsagen wolle.

Niederlande.

Haag, den 11. September. Herr van Sonsbeck, der Minister der auswärtigen Angelegenheiten, hat dem König seine Entlassung eingeschickt. Die Frage bezüglich des Nachdruckvertrags mit Frankreich wird durch diesen Rücktritt wahrscheinlich eine rasche und freundschaftliche Lösung finden.

Provinzielles.

Das „Amtsblatt“ der Königl. Regierung zu Merseburg vom 11. September enthält folgende Personal-Veränderungen:

Dem bisherigen Sekretariats-Assistenten bei der Königl. Regierung in Erfurt, Purrelbrink, ist die erste Sekretärstelle beim Königl. Provinzial-Schul-Kollegium verliehen worden. Nachdem der Buchhändler Moriz Kölling zu Wittenberg die Agentur der vaterländischen Feuerversicherungsgesellschaft in Elberfeld niedergelegt, ist der dasige Kaufmann C. W. Geißler als Agent der gedachten Gesellschaft unter dem 5. August c. bestätigt worden. Zum Deichhauptmann des Mühlberger Deichverbandes ist der Ober-Amtmann Krizliche in Vorschütz und zu dessen Stellvertreter der Königl. Kreisrichter, Obergerichts-Assessor Döring zu Mühlberg auf 12 Jahre gewählt, und diese Wahl auch von Königl. Regierung zu Merseburg in Gemäßheit des §. 32. des Allerhöchst genehmigten Statuts vom 29. November pr. (Gef.-S. de 1852, S. 13.) bestätigt worden. Die Schul- und Küsterstelle in Wildschütz, Gbhorie Zorgan, Königl. Patronats, ist durch die Weiterbeförderung ihres bisherigen Inhabers erledigt. Der Pfarrer Rudolph zu Tromsdorf, in der Diözese Gartzberga, tritt am 1. Oktober c. in den Ruhestand. Die Stelle wird diesmal vom Königl. Konsistorium zu Magdeburg besetzt. Die erledigte evangelische Pfarrstelle zu Schönfeld, in der Diözese Atern, ist dem bisherigen Diakonus in Gebesee, Johann Friedrich Braune, verliehen worden. Ueber die dadurch vakant gewordene Diakonatsstelle in Gebesee ist bereits disponirt. Der Küster Schnupbase an St. Nikolai zu Quedlinburg tritt am 1. April l. J. in den Ruhestand. Die Stelle ist Königl. Patronats. Der Postdirektor Hagemann in Halle ist vom 1. August c. ab pensionirt worden. Vom 1. Oktober d. J. werden versetzt: der Postsekretair Ziegert von Halle nach Zeitz und der Postsekretair Gottschalg von Zeitz nach Halle.

Bermischtes.

§ (59. Aufl.) Vielemehr.

† (60. Räthsel.)

- A. „Wie sonderbar! was ich bekräftige, gilt, Obwohl ein jeder mich als trügend schilt.“
B. „So gebt mir's auch, ich bin veränderlich, Und doch zu sicher Bürgschaft wählt man mich!“

In Kreuznach gab eine während der Padesaison dort weilende Schauspieltruppe jüngst Mosenthal's Schauerstück Deborah. Da Kreuznach unter seinen Einwohnern viele Juden zählt, hatte der Schauspieldirektor es für gut befunden, unter dem Titel folgende Anmerkung zu machen: „Der Verfasser dieses Trauerspiels, ein Israelit, wird wegen seines großen Talents allgemein der jüdische Schiller genannt.“

In Deutschen Museen findet sich eine Abhandlung von Karl Guxlow gegen die Kindergärten, welche mit den Worten schließt: „Man kann nicht ernstlich genug warnen, einer Neuerung Gehör zu geben, die unter dem schimmernden Namen einer natürlichen Menschenentwicklung die Entwicklung der Intelligenz mehr schwächt, als stärkt, die Zwecke der Schule beirrt und das Kindergemüth aus seiner stillen Poesie früher aufsdreht, als es ohnehin das Leben thut.“ Guxlow selbst erzählt von einem 6jährigen Knaben, der aus dem Kindergarten nichts mitgebracht, als eine krankhaft aufgeregte Spielstunde, welche ihn 2 Jahre lang für die wirkliche Schule unbrauchbar machte.

Bei einer landgerichtlichen Verhandlung in einem benachbarten Bayrischen Dorfe stellte der Assessor an den Schutz des Dorfes die Frage: „Wie steht hier die Industrie und giebt es hier viel Augus?“ worauf der alte Bauer ganz naiv antwortete: „Industrie wird hier keine gepflanzt, und Luzus sind hier seiter Menschengedenke keine geschossen vor!“

Kaiser Friedrich Barbarossa eilte, um die verderbliche Fehde zwischen dem Erzbischof von Mainz, Konrad, und dem Thüringer Landgraf Ludwig gütlich beizulegen, im Jahre 1184 nach Erfurt. Beide Parteien versammelten sich zur Friedensverhandlung in einem großen Saal auf dem Petersberge und eine ungeheure Menschenmenge folgte. Zum Unglück jedoch war das Gebäude sehr baufällig, und die morschen Balken vermochten nicht die Last zu tragen. Ehe noch die Verhandlungen weit gediehen waren, brach der Boden mit starkem Krachen ein und der größte Theil der Anwesenden stürzte in eine darunter befindliche Grube, die, da sich in ihr sämtliche Kloaken des Hauses vereinigten,

einen sehr unangenehmen Aufenthaltsort bildete. Wenn schon die meisten der Unglücklichen nahe daran waren, ihr Leben zu retten, so wurden sie doch plötzlich durch nachstürzendes Gekäl und Mauerwerk von Neuem in die Tiefe hinabgeschleudert, und erstickten entweder oder erlitten tödtliche Beschädigungen. Viele kamen mit gebrochenen Gliedmaßen, aber nur wenige ohne Wunde davon; unter diesen letzteren befand sich der Kaiser, der sich an einem eisernen Fenstergitter fest gehalten hatte. Sechs Grafen küßten ihr Leben ein, darunter war Graf Heinrich von Schwarzburg, von dem die Chronik erzählt, daß er sich bei jeder Verheuerung des Sprichwortes bedient habe: Wenn das nicht wahr ist, will ich in einem Mistloch sterben.

— Auf dem Clydeflusse wird jetzt eine Dampfschacht für den Vicekönig von Aegypten gebaut, die an Pracht und Herrlichkeit alles überstrahlen soll, was in der Schiffbaukunst und im Dekorationsfache je geleistet worden ist. Es fehlt nicht an Neugierigen, die den weiten Weg von London nach Schottland machen, um dieses Wundermärchen aus „Tausend und eine Nacht“ anzusehen. Die Nacht ist zu Ausflügen auf dem Nil bestimmt und hat eine kleine Maschine von 150 Pferdekraft, die das Fahrzeug in Stand setzt, 13 Knoten in der Stunde zurückzulegen, ohne daß jene an allen Dampfern so unangenehmen vibrierenden Stöße der Maschine im mindesten fühlbar werden. Alle neueren Verbesserungen sind kombiniert worden, um den Gang des Bootes leicht, schnell und sicher zu machen; jeder erdenkliche Luxus wurde aufgeboten, um es mit orientalischer Prachtüberschwenglichkeit auszustatten. Es befinden sich an und in demselben vertheilt nicht weniger denn 450 gut ausgeführte Gemälde in kostbaren Rahmen; die Salons sind mit Seidenzeugen aus Lyon und London, mit Bronzearbeiten aus Paris und mit den kostbarsten Papiermacheverzierungen ausgestattet. Treppen und sonstiges Gefäß, so wie der größte Theil der innern Schiffverkleidung sind aus dem besten Palisanderholz geschnitten, die Thüren sind aus Eberholz, mit Porzellan und Gold ausgelegt, die Teppiche aus den größten Brüsseler und Englischen Werkstätten, die Schlösser und Angeln der Thüren aus plattirtem Silber in gutem Geschmack, die Vorhänge aus schweren Gold- und Seidenstoffen, wie sie in Lyon nur auf besondere Bestellung gearbeitet werden.

— Aus Florenz schreibt man, daß der dortige Circus auf Befehl der Behörden geschlossen wurde, weil einer der Kunstreiter angeblich politische Demonstrationen gemacht hatte, als er Napoleon darstellte. Es wurde die Erstürmung der Brücke von Arcole dargestellt, was vom Publikum mit Enthusiasmus aufgenommen wurde; den 18. Brumaire nahm das Publikum noch gut auf, als sich aber Kaiser Napoleon krönen lassen wollte, fing das Auditorium laut zu pfeifen an. Der Kunstreiter Napoleon hatte den guten Einfall, Krone und Scepter in die Arena zu werfen und sie mit Füßen zu treten. Das Governement fürchtete sicherlich französische Demonstrationen und so wurde der Circus auf 14 Tage geschlossen; der tragikomische Kunstreiter aber mußte 24 Stunden in Arrest, weil er aus der Rolle gefallen.

### Literarisches.

Die von Vielen lange und sehnlichst erwartete Fortsetzung der Droysenschen „Biographie des General York“ ist nun endlich erschienen; zwar nur erst im zweiten Bande, doch hat der Verfasser versprochen, das Erscheinen des letzten Theiles, so viel an ihm ist, zu fördern. Der nun vorliegende 2. Theil umfasst die Geschichte des berühmten Feldherrn von der Konvention zu Eurogen bis zum Abschluß des Waffenstillstandes nach der Schlacht bei Baugen. Wir werden in die Verhältnisse der Provinz Preußen unmittelbar nach Abschluß jener Konvention eingeführt; die Begeisterung der preussischen Bevölkerung, ihr kühnes Streben, endlich das verhasste Feindesjoch abzuschütteln, die Opferwilligkeit, die in jener gewaltigen Zeit alle Stände erfaßt hatte,

alles tritt uns in einer Reihe lebensvoller Bilder klar vor Augen. Dazu die herrliche Gestalt des Schön, Auerswald und anderer großen Männer, welche den von York hingeworfenen Funken aufgenommen, die Flamme der Begeisterung für die Rettung des Vaterlandes daran entzündet. Auch die dunkleren Partien fehlen nicht: das lange, erdrückende Zaudern in Berlin, die lang genährte Kälte gegen York, vor Allem die verhängnißvolle Spannung, die in Königstegen im bedenklichsten Momente zwischen dem gewaltigen Stein als kaiserlich Russischen Generalbevollmächtigten und den preussischen Ehrenmännern Schön, Auerswald und York eingetreten, um dann im letzten Augenblick in einer Weise gelöst zu werden, die für alle Theile gleich ehrenhaft erscheint. Im weiteren Verlauf wird dann die Thätigkeit Yorks auf dem militairischen Gebiete bei den neuen Rüstungen in Preußen, sein Einrücken in Berlin, die ersten Gefechte mit der Magdeburger Garnison, und seine Thätigkeit vor der Schlacht bei Lützen an den Saalauern scharf und ansprechend gezeichnet. Das Interesse wird noch mehr endlich in Anspruch genommen durch die Skizzen der Schlacht bei Lützen und Baugen; natürlich werden diese großen Aktionen nicht in ihrer ganzen Ausdehnung erzählt, sondern nur in soweit, um dem Gefechte, in denen das militairische Genie Yorks, die Schule und Tapferkeit seiner Truppen die herrlichsten Proben ablegten, den nöthigen Hintergrund zu geben.

Im Allgemeinen zeichnen die bekannten Vorzüge der Droysenschen Feder auch diesen Band aus; eine äußerst elegante, gerundete Form, eine ungemene Lebhaftigkeit der Schilderung; ein Geschick, die Gestalten der Vergangenheit in voller Wahrheit wieder vor uns aufleben zu lassen, das an Macaulay erinnert, machen auch in äußerlicher Hinsicht die Lektüre dieser Schrift zu einem hohen Genuß. Dabei hat der geistvolle Mann es mit großer Gewandtheit zu vermeiden gewußt, der nahe liegenden Lockung nachzugeben, ein größeres Stück dieses glorreichen Zeitalters in seine Darstellung hereinzuziehen, als unumgänglich nöthig war; selten nur verliert er seinen Helden aus dem Gesichtspunkt, fast immer ist es gelungen, ihn als belebenden Mittelpunkt der Ereignisse hervorzuheben. Einen angenehmen Schmuck des Ganzen bieten die kleinen Charakterbilder der Heerführer unter Yorks Oberbefehl, die mit besonderer Liebe ausgeführt sind. Auf jeden Fall ist auch dieser Band so angethan, um das baldige Erscheinen des Schlußbandes lebhaft herbeizuwünschen; den verdienten Ehrenplatz unter den glänzenden Arbeiten unserer Tage, deren Stoff die Regeneration Preußens in den Anfängen unseres Jahrhunderts ist, wird diesem Werke von den Freunden der Geschichte nicht entzogen werden. Gh.

### Meteorologische Beobachtungen.

	Morgens 6 Uhr.	Nachm. 2 Uhr.	Abends 10 Uhr.	Tagesmittel.
Euftdruck *)	332,96 Par. L.	331,72 Par. L.	330,48 Par. L.	331,72 Par. L.
Dunstdruck	2,95 Par. L.	4,02 Par. L.	4,11 Par. L.	3,69 Par. L.
Relat. Feuchtigk.	81 pCt.	57 pCt.	74 pCt.	71 pCt.
Euftwärme	6,8 Gr. Rm.	14,8 Gr. Rm.	12,0 Gr. Rm.	11,2 Gr. Rm.

\*) Der Luftdruck ist auf 0 Gr. Reaumur reducirt.

### Allgemeiner Anzeiger.

Getraut: Hermann Faber und Mathilde Faber, geb. Bethge (Zipseleben und Magdeburg). — Adolph Ruz und Louise Ruz, geb. Sieg (Magdeburg).

Geboren: Lehrer Lüders, ein Sohn (Barleben). — Ad. Grothe, eine Tochter (Magdeburg).

Gestorben: Drechslermeister Gottfried Berger (Halle).

### Abgang und Ankunft der Eisenbahn-Züge in Halle.

Abg. nach Leipzig 4½, 7\*, 8½ u. Morg., 11¼\* u. Vorm., 2½, 4½ u. Nachm., 7½ u. Abds. } Personengeb.: I. Kl. 27 Sgr., II. Kl. 18 Sgr., III. Kl. 11 Sgr.  
Ank. von Leipzig 6½, 8½\* u. Morg., 12¼ u. Mitt., 4½, 6½ u. Nachm., 7¼\*, 11¼ u. Abds. }

Abg. nach Magdeburg 6½, 8½\* u. Morg., 12¼ u. Mitt., 6½ u. Nachm., 7¼\* u., (übern. in Götzen), 11¼ u. Abds. } I. Kl. 2 Zhr. 9 Sgr., II. Kl. 1 Zhr. 16 Sgr.,  
Ank. von Magdeburg 7\* u. Morg. (ist in Götzen übernachtet), 8½ u. Morg., 11¼ u. Morg., 2½ u. Nachm., 7½ u. Abds. } III. Kl. 29 Sgr.  
Die mit \* bezeichneten Züge sind Güterzüge mit Personenbeförderung u. halten bei Wesserbüßen, Wulffen, Gr. Weißandt, Riemberg u. Gröbers an.

Abg. nach Berlin 6½ Uhr Morgens, 4½\*\* Uhr Nachmittags. } I. Kl. 5 Zhr. 9 Sgr., II. Kl. 3 Zhr. 19 Sgr., III. Kl. 2 Zhr. 21 Sgr. 6 Pf.  
Ank. von Berlin 4½\*\* Uhr Morg., 2½ Uhr Nachm., 7½ Uhr Abds. }  
Die mit \*\* bezeichneten Züge wechseln in Götzen die Wagen nicht.

Abg. nach Erfurt 4½, 9\* Uhr Morgens, 2½ Uhr Nachm., 7¼\* u. Abds. } I. Kl. 3 Zhr. 25 Sgr., II. Kl. 2 Zhr. 5 Sgr., III. Kl. 1 Zhr. 20 Sgr.; in 1 Tage hin und  
Ank. von Erfurt 6½ u. Morg., 11¼\* u. Vorm., 4½ u. Nachm., 7½\* u. Abds. } zurück II. Kl. 3 Zhr. 25 Sgr., III. Kl. 2 Zhr. 12 Sgr.

Abg. nach Eisenach 4½, 9\* u. Morgens, 2½\* u. Nachmittags, 7¼\* u. Abds (übernachtet in Erfurt). } I. Kl. 5 Zhr. 25 Sgr., II. Kl. 3 Zhr. 9 Sgr., III. Kl. 2 Zhr. 17 Sgr.  
Ank. von Eisenach 6½, 7\* u. Morg. (ist in Weimar übern.), 11¼\* u. Vorm., 4½ u. Nachm., 7½\* u. Abds. } in 1 Tage hin u. zurück II. Kl. 5 Zhr. 26 Sgr., III. Kl. 3 Zhr. 20 Sgr.  
Am Sonntag wird nach allen Stationen der Thüringer Bahn für Hin- und Rückfahrt der einfache Fahrpreis bezahlt.

An Sonn- und Festtagen befördert ein um 12 Uhr von Halle abgehender Güter-Extrazug auch Personen nach den Stationen bis Sulza. Die Rückkehr nach Halle erfolgt gegen 10 Uhr Abends.

Abg. nach Cassel 4½, 9\* u. Morgens, 7½\* u. Abends. (übernachtet in Erfurt). } I. Kl. 8 Zhr. 25 Sgr., II. Kl. 5 Zhr. 5 Sgr. 6 Pf., III. Kl. 1.  
Ank. von Cassel 6½ u. Morg. (ist in Weimar übern.), 11¼\* u. Vorm. (ist in Eisenach übern.), 4½ u. Nachm. } 3 Zhr. 24 Sgr. 6 Pf.

Abg. nach Frankfurt a. M. 4½ u. Morgens, 7¼\* u. Abends (übernachtet in Erfurt). } Die mit \* bezeichneten Züge sind Güterzüge mit  
Ank. von Frankfurt a. M. 6½ u. Morg. (ist in Weimar übern.), 11¼\* u. Vorm. (ist in Eisenach übern.), 4½ u. Nachm. } Personenbeförderung.

Druck der Waisenhaus- & Buchdruckerei.